



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)

379 (19.8.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-351352](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-351352)

Neue Mannheimer Zeitung

Einzelpreis 10 Pf.

Bezugspreis: In Mannheim und Umgebung durch Träger frei Haus monatlich RM. 2.—, in anderen Bezugsstellen abgehoben RM. 2.20, auch die Post ohne Zustellgebühr RM. 2.—. Einzelverkaufspreis 20 Pf. — Adressveränderung: Halbesandstraße 4, Scherzingerstraße 29/30, Westendstraße 12, No. Brühlstraße 4, Po. Hauptstraße 63, W. Hauptstraße 2. — Verteilungsmenge wöchentlich 12 mal.

Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R 1, 4-6. — Fernsprecher: Sammelnummer 24051. Postfach-Routennummer 17500. — Telegramm-Adresse: Ne-m-a-z-e-i-t Mannheim

Anzeigenpreis: Im Anzeigenblatt RM. — 60 die Mann breite Kolonnenzeile; im Restmonat RM. 2.— die 70 mm breite Zeile. — Für im Voraus zu bezahlende Familien- und Gelegenheits-Anzeigen besondere Sätze. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erhalten von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, an besonderen Tagen und für werbefreie Nachträge keine Gewähr. — Verantwortlich Mannheim.

Verlagen: Sport der N. M. Z. * Aus der Welt der Technik * Kraftfahrzeug und Verkehr * Die fruchtbare Scholle * Steuer, Gesetz und Recht * Neues vom Film Mannheimer Frauenzeitung * Für unsere Jugend * Mannheimer Reisezeitung * Mannheimer Vereinszeitung * Aus Zeit und Leben * Mannheimer Musikzeitung

Mittag-Ausgabe

Dienstag, 19. August 1930

141. Jahrgang — Nr. 379

Wirths Wahlreform-Vorschläge

162 neue Wahlkreise mit einer Bevölkerungszahl von 300 000 - Die Reichsliste wird abgeschafft

Sitzung des Reichskabinetts

Protokoll unserer Berliner Büro
Berlin, 19. August

Mit seiner heutigen Sitzung wird das Reichskabinett eine Reihe von Beschlüssen fassen, die den Arbeiten der parlamentarischen Körperschaften gelten. Es ist, wie auch der Wahlkampf auslaufen mag, die Pflicht des Kabinetts, die großen Reformen vorzubereiten, die es wiederholt angekündigt hat und die dem neuen Reichstag schon bald nach seinem Zusammentritt vorgelegt werden dürften. Im Mittelpunkt dieses Programms steht bekanntlich die

Fortführung der Finanzreform

mit der in den Ministererklärungen bereits zum Teil der Lösung gemacht worden ist. Minister Dietrich wird im Kabinett über seine nächsten Berichte und seinen Plan an Grund der Beratungen mit seinen Ministerkollegen dann lebhafte Besprechungen geben. In den finanzpolitischen Fragen, die im gegenwärtigen Augenblick erörtert werden, steht auch die

Wahlreform

zur Debatte stehen. Auch sie soll in den Grundzügen bereits ausgearbeitet sein. Auf eine Erarbeitung der Wahlkreise hat Dr. Wirth bekanntlich verzichtet, weil eine solche Bestimmung verändernd wäre und auf ihre Annahme durch die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht zu rechnen ist. Dr. Wirths Wahlreform wird sich also im Rahmen des Artikels 22 der Weimarer Verfassung halten und in der Hauptsache eine Änderung der Wahlkreisverteilung bringen. Der neue Entwurf sieht, wie es heißt, die Bildung von 162 Wahlkreisen vor mit einer durchschnittlichen Bevölkerungszahl von 300 000. Auf diese Weise soll die Möglichkeit einer unmittelbaren Beziehung zwischen Wählern und Kandidaten wieder hergestellt werden, deren Bestehen zweifellos einen der schwersten Mängel des gegenwärtigen Systems beseitigt. Die Reichsliste, deren Unpopularität von Wahl zu Wahl gewachsen ist, würde also in der kommenden Reform beseitigt werden. Die Bestimmungen würden in den Wahlkreisen selbst zu verzeichnen sein.

in einer Ausdehnung

Der bisher herrschenden großen Aufgaben umsetzen und die staatsrechtlichen Elemente ausfinden wird. In ihren Bestimmungen darüber zu unterliegen, daß sie den hinter der Regierung stehenden Parteien ihre Stimme geben.

Kast Hindenburg aus dem Wahlkampf!

Künftig wird mitgeteilt: In den in einem Teil der Presse aufgetauchten Gerüchten, die den Reichspräsidenten mit der Bezeichnung zwischen Reichspräsidenten Schiele und dem Kammerherrn von O. Deuberg-Janusman in Verbindung bringen oder von einer bevorstehenden Zusammenkunft des Reichspräsidenten mit dem Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, Adolf Hitler, wissen wollen, wird nochmals festgestellt, daß diese Meldungen in allen Teilen unzutreffend sind. Der Reichspräsident, der zur Zeit seinen Erholungsurlaub in Pietramaggiore verbringt, hat keinerlei Schritte in dem bezeichneten Sinne getan. Er wird sich grundsätzlich in keiner Weise in den Wahlkampf einmischen. Nach seiner Erklärung in dem Briefschreiben Dr. Goebbels hat keinerlei politische Gründe, sondern ist aus rein menschlichen Erwägungen erfolgt.

Gandhis „Friedens“-Bedingungen

Nach englischer Meinung nicht möglich

Druckausg. Londoner Vertreters
London, 19. August

Gandhis neue Friedensbedingungen für den Sitzkrieg von Indien werden heute im „Daily Telegraph“ veröffentlicht. Wie erinnerlich, haben in den letzten Wochen Verhandlungen zwischen den in Haft befindlichen Führern der nationalindischen Bewegung und einigen inoffiziellen Beamten der Regierung stattgefunden. Nach den letzten

Besprechungen im Gefängnis von Poona, in denen eine ganze Anzahl indischer Politiker hinzugezogen wurde, hat der Mahatma Gandhi einen Brief an den Botschafter geschrieben, über dessen Inhalt nun der „Daily Telegraph“ folgendes mitteilt:

Gandhi ist bereit, die Einheitslinie der antinationalen Bewegung herbeizuführen, wenn die Briten die indische Arbeiterregierung für verpflichtet, auf der kommenden Londoner Indienskonferenz die unverzügliche Gewährung des Dominionstatus an Indien vorzuschlagen. Gandhi erweist an, daß die sozialistische Ministerregierung anstatt der überlegenen Opposition der liberalen und konservativen Parteien nicht in der Lage sein werde, diesen Vorschlag durchzuführen. Er würde aber auch schon zufrieden gestellt sein, wenn die Unabhängigkeit Indiens innerhalb des britischen Empires als offizielle Kurzung auf der Tagesordnung der Konferenz stehe. Als Beweis ihrer Friedensbereitschaft solle die britisch-indische Regierung eine allgemeine Amnestie für politische Gefangene in Indien erklären.

Wenn die vorstehenden Bedingungen wirklich das übersteigende Entgegenkommen darstellen, zu dem Gandhi

bereit ist, so kann man den Vermittlungsversuch als gescheitert betrachten. In einer vollständigen Amnestie wäre die Regierung wohl unter Umständen bereit, aber der politische Trick, den Gandhi vorschlägt, ist im Rahmen der englischen Verfassung einfach unmöglich. Selbst wenn die Mitglieder der Arbeiterregierung die unverzügliche Auslösung der indischen Unabhängigkeit als Ideal betrachten, wie es ein Teil des Parteiführers ihrer Partei tut, wäre es politischer Selbstmord, wenn sie diese Idee des praktischen Vorschlags auf den Tisch der Konferenz legen. Dabei spielt es gar keine Rolle, ob die Regierung im Parlament eine Mehrheit hat oder nicht, wie der „Daily Telegraph“ mit Recht ausführt. Hinter jeder parlamentarischen Mehrheit gibt es noch eine Nation, kein politischer Grundgesetz hat in der englischen Politik eine so allgemeine Geltung wie der, daß es überhaupt keine Parteiregierung geben darf. Das Kabinett MacDonald ist, ebenso wie vorher das Kabinett Baldwin, seiner Majestät Regierung und wenn ein solches Kabinett in großen nationalen Fragen seine Parteipositionen in den Vordergrund stellen würde, so müßte es sich auf einen

Wahnsinn in der Öffentlichkeit gefaßt machen, der es fürchten würde, ganz gleich, welche Majorität es im Parlament innehatte.

Die Friedensbedingungen sind also ganz unausführlich, ganz abgesehen davon, daß die Regierung MacDonald keineswegs so radikale Ansichten über die Lage Indiens hat. Man muß daher annehmen, daß die Führer der Kongresspartei nicht an der Londoner Konferenz teilnehmen werden. Dies wird die Lage der Regierung naturgemäß sehr erschweren. Doch wird sie sich davon nicht abhalten lassen, eine neue Verfassung für Indien herauszubringen, die soweit wie möglich allen Parteien gerecht wird.

Die Aufstellung der Kandidaten

Druckausg. unserer Berliner Büro
Berlin, 19. August

Die Kandidatenlisten der einzelnen Parteien sind jetzt so ziemlich im Rohstadium fertig. Lediglich die endgültige Festlegung werden als letzte und höchste Angelegenheit der Vorstände entscheiden. So hat gestern der Reichsvorstand der Zentrumspartei bereits den Wahlkreis beschlossen und die Reichsliste zusammengestellt. Die Deutschnationalen haben ihre Kandidatenliste bereits vollständig, wollen sie aber erst bekannt geben, wenn die endgültige Zustimmung der Kandidaten vorliegt. Kugensberg kandidiert in nicht weniger als vier Wahlkreisen. Am Sonntag tritt in Berlin der Zentralvorstand der Deutschen Volkspartei zusammen. Die Liste der Staatspartei hat schon die Billigung des Parteivorstandes gefunden, ist aber wesentliche Korrekturen kann mehr an erwarten sind. Die Sozialdemokraten hat ihre Liste bereits bekannt gegeben. Auch bei den übrigen Parteivorständen ist die Terminierung der Kandidaten so gut wie vollendet.

Nur von der Liste der Nationalsozialisten weiß man noch nicht Gewisses. Es verläutelt nur, daß die „Größen“ der Partei, Landers, werden.

Dr. Brüning Spitzenkandidat in Sachsen
Die Zentrumspartei hat für die drei sächsischen Wahlkreise einen einheitlichen Spitzenkandidaten Dr. Brüning übernommen hat.

Straßentumulte in Köln
Nach einer Rede Hitlers

Am Montagabend sprach der nationalsozialistische Führer Adolf Hitler in der Rheinlandhalle in Köln-Grenzfeld. Er lobte u. a.: Seine Bewegung sei national und antipolitisch bis zur letzten Konsequenz und schloß mit der Aufforderung, den

Kampf nach den Wahlen mit allen legalen Mitteln herbeizuführen.

Nach Schluß der Versammlung kam es beim Abmarsch der Hitlerleute auf der Venloerstraße zu tumultuösen Szenen. Auf die Geiseln der Nationalsozialisten antworteten die hundert von Angehörigen der Linken, die die Straße zu beiden Seiten umlängten, mit drohenden Schreien und Schmähschreien. Die Polizei ging mit Gummiknüppeln und vorgeschickten Karabinern gegen die Menge vor und drängte sie in die Nebenstraßen ab. Einige Personen wurden festgenommen.

Berliner Rechtsanwalt verhaftet

Berlin, 19. August. Gegen den Berliner Rechtsanwalt Dr. Schatz aus der Neuen Friedrichstraße schwebt ein Verfahren wegen Kreditbetruges. Dem Beschuldigten wird zur Last gelegt, in zehn Fällen Wechsel veräußert zu haben, die später nicht eingelöst wurden. Der Beschuldigte wurde auf Anordnung der Staatsanwaltschaft von der Berliner Kriminalpolizei in Haft genommen. — Die bis jetzt herangezogenen 10 Opfer des Kreditschwindels sind: Die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank, die Kaffeebank.

Flugzeugunfall — Ein Toter
Köpenhagen, 19. August. Ein mit einem Piloten und einem Monteur besetztes Flugzeug stürzte heute nachmittag bei Köpenhagen ab. Der Pilot war auf der Stelle tot, der Monteur wurde schwer verletzt.

Wohin steuert Hitler?

Die nationalsozialistische Taktik
Von Georg Schröder-Berlin

Wer sich früher mit der nationalsozialistischen Taktik auseinandersetzen wollte, dem hat die Aufgabe zu, so als verfeht darum zu bestehen, weil die NSDAP ihre Forderungen und Gedanken mit revolutionären Gewaltmaßnahmen durchzusetzen beabsichtigt. Heute sehen wir nun vor der überraschenden Tatsache, daß nur noch eine Minderheit um Dr. Otto Straßer diesen revolutionären Standpunkt vertritt. Dieser Kreis der „Revolutionären Nationalsozialisten“ betont nicht nur Häßer des Sozialismus — das tut Goebbels schließlich auch —, sondern er lehnt jede Regierungsbeteiligung ab, ist konsequenterweise auch gegen jegliche Arbeit der Nationalsozialisten in den Parlamenten.

Das entspricht im übrigen auch dem ganzen Vorgehen der Nationalsozialisten in den letzten Jahren, bis ja alle nationalen Kräfte, die positive Opposition wollen, der Schlappe beizugehen, und eine auch den Sozialisten wegen seiner Parole „Gleichheit in den Sozial“ auf das heiligste bedehnten. Heute können wir es und erproben, mit weiterausgehenden Argumenten die Verwirklichung dieser Taktik durchzusetzen. Das belegen die Nationalsozialisten augenblicklich selber. Am Tage der Sachsenwahl hat Dr. Goebbels in seinem Organ, dem „Angriff“, ein grundsätzliches Bekenntnis zur Regierungsbeteiligung abgelegt. Warum müssen wir uns an Koalitionsregierungen beteiligen? So fragt Goebbels. In seiner Antwort weist er darauf hin, daß der Zusammenbruch dieses Systems nicht unumkehrbar sei, daß es in seinen bisherigen Katastrophen vielmehr noch immer einen Ausweg gefunden hätte; außerdem könnte, wenn man abwartete, am Ende die letzten rechtlichen Hindernisse beseitigt werden, die die deutsche Opposition noch einzuwerfen habe, verflümmert und aufgehoben sein; und endlich würde auf der gegenüberliegenden Seite auch noch jemand auf den Zusammenbruch, nämlich der Reichsweidmann, Deutschland hat nicht beliebig Zeit“, ruf Goebbels aus. Man verbrannt also heute, was man noch gehen mag, aber es ist nicht dabei, sich gleich wieder über das Ziel hinauszusetzen, wie das ja für die Nationalsozialisten charakteristisch ist. Man sollte für die Zukunft festhalten, daß Goebbels in dem genannten Artikel diese Beteiligung an Koalitionsregierungen indirekt als den einzig gangbaren Weg bezeichnet, um an die Macht zu kommen.

Wenig überraschend wie diese Feststellung, die Goebbels macht, sind Bemerkungen, die der Parteiführer Adolf Hitler drei Tage nach der Sachsenwahl im „Völkischen Beobachter“ fällt. Auch er legt ein Bekenntnis für Koalitionsregierungen ab, auch er läßt erkennen, daß die sächsischen Nationalsozialisten bereit sind, mit den bürgerlichen Parteien eine Regierung zu bilden. Und dabei führen in seinen Ausführungen die Worte „legale Mittel“, mit denen die Nationalsozialisten allein die politische Macht erringen wollen, immer wieder. Darüber hinaus findet sich auch noch das Zugeständnis, daß die Nationalsozialisten nur reformatorische Ideen haben. Wenn man sich erinnert, daß die NSDAP, allen anderen Rechtgruppen immer wieder vorwirft, nur Reformen und nicht Revolutionen zu wollen, kann man dieses Zugeständnis einigermaßen übersehen.

Nun werden die Nationalsozialisten eine höchst ausweifelbare Behauptung in die Debatte. Einmalig Vorwürfe gegen ihre Inkonsistenz vorzuschieben, konstatieren sie einen Gegenfall. Goebbels formuliert das so: Wenn ein nationalsozialistischer Minister wird, dann will er nur dem Nationalsozialismus zum Durchbruch verhelfen; wenn ein bürgerlicher Parlamentarier dagegen in eine Regierung eintritt, dann tut er das nur, um Koalitionspolitik zu betreiben. Als Beweis für seine Behauptung führt er das Verhalten Fricks an, der die übrigen Koalitionsparteien gegenwärtig hätte seine Politik an machen. Die Behauptung ist falsch, und das Beweismaterial, das Goebbels anführt, ist nicht hin-

Die freundliche Post

Die Amerikaner, die in diesem Jahre zu und kamen, haben uns mit der Schönheit und Bedeutung von Mannheim erst richtig bekannt gemacht.

Man hat nachgesehen! Weßers brachte der Postbote ein großes Paket, mit viel Papier drum herum und sorgsam verpackt, mit meiner Adresse vorverpackt beschriftet: die Aktienliste.

Und siehe, diese List mit der in ihrem Hintergrund leuchtenden freundlichen Gellungung ist es, die Mannheim auszeichnet. Auch vor anderen Städten!

Nach der Mühsal, die man immer als die freundliche Stadt Deutschlands bezeichnet, ist kein ein Bild von dieser Freundlichkeit fingen. Man stelle sich vor: vor zwei Monaten, als ich von meinem Urlaub zurückkehrte, lag ich, weil ich leider immer sehr verträglich bin, auf dem Telegraphen mit in Mannheim, gegenüber dem Hauptbahnhof, einen kleinen Postkasten.

Nach einer Woche kam eine Postkarte, portofreie Dienstpost! Darauf wurde gemeldet: Sie hätten nachgesehen; mühten aber bedauern, da wäre kein Grundstücken.

Er wird gewiß beim Ansehen weggenommen sein! In Mannheim kommt das bestimmt nicht vor. Niho.

Schwere Verkehrsunfälle

Schwere nachmittags überqueren der etwa 40 Jahre alte Halbbauer Baumgartner aus der Wilhelmsstraße den Übergang Odenbahn und Eugenbergraben an der Stelle, wo kürzlich ein junger Mann ums Leben gekommen ist.

Ein weiterer schwerer Verkehrsunfall ereignete sich am Abend gegen 9 Uhr. Der Radfahrer B. B. aus Sandhofen, der sich auf dem Heimwege befand, blieb mit seinem Fahrrad auf einem Motorabfahrer.

In die Eingemeindungsverhandlungen, die mit Badenheim bis zum 1. Oktober eingeleitet werden sollen einbezogen werden. Man rechnet damit, daß Badenheim bis zum 1. Oktober eingemeindet werden kann, da, wie mitgeteilt, die Eingemeindungsverträge, die der Stadtrat von Mannheim und der Gemeinderat von Badenheim zu genehmigen hat, fertiggestellt ist.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Spinale (epidemische) Kinderlähmung

Von unterrichteter Seite wird uns geschrieben: Das Auftreten von Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Baden ist durchaus nicht ungewöhnliches. Eine Zusammenfassung der in den letzten 5 Jahren gemeldeten Erkrankungsfälle und Todesfälle an spinaler Kinderlähmung zeigt folgendes Ergebnis:

Table with 3 columns: Jahr, Erkrankungsfälle, Todesfälle. Rows for years 1925, 1926, 1927, 1928, 1929.

In den letzten Wochen ist eine gewisse Zunahme der Beschränkung aufgetreten durch Zeitungsnachrichten aus dem Unterelb, die ein gewisses Ausbreiten der Krankheit gemeldet haben.

Wichtig ist mit der Epidemie im Unterelb trotzdem in Baden seit Mai 1929 vereinzelte Verdachts- und Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung auf und zwar im Mai 5, im Juni 8, im Juli 28 und im ersten Drittel des August 11 Fälle, insgesamt also

30 Erkrankungsfälle, darunter 4 Todesfälle.

Hieraus geht hervor, daß die Zahl der bisherigen Erkrankungen an spinaler Kinderlähmung in Baden sich bis jetzt in ihrer Höhe nur unmerklich von der Zahl der vorgehenden Jahre unterscheidet.

Das die spinale Kinderlähmung in Baden bis jetzt keine epidemische Verbreitung gefunden hat, sondern nur vereinzelt in den einzelnen Amts-

bezirken aufgetreten ist, beweist folgende Zusammenfassung, die sich auf den Zeitraum vom 1. Mai bis 10. August 1929 erstreckt: Von den 40 Amtsbezirken in Baden ist bis jetzt die spinale Kinderlähmung nur in 18 Amtsbezirken aufgetreten und zwar in 16 Amtsbezirken mit je einem Fall, in 5 Amtsbezirken mit je 2 Fällen, in 2 Amtsbezirken mit je 3 Fällen, in 2 Amtsbezirken mit je 4 Fällen, in einem Amtsbezirk mit 5 Fällen und endlich im Amtsbezirk Rehl mit 14 Fällen.

Die verhältnismäßig große Zahl von Krankheitsfällen an spinaler Kinderlähmung im Amtsbezirk Rehl gegenüber den übrigen befallenen Amtsbezirken erklärt sich zwanglos aus der unmittelbaren Nähe des ausgebreiteten Krankheitsherdes in der Stadt Straßburg. Es wird sich deshalb empfehlen, bis auf weiteres den

Ausgangspunkt nach dem Unterelb auf das Notwendigste zu beschränken.

Zu besonderer Beachtung liegt kein Grund vor, da von behördlicher Seite sofort beim Auftreten der ersten Verdachts- und Erkrankungsfälle an spinaler Kinderlähmung in Baden die erforderlichen Maßnahmen getroffen worden sind. Die Schutzmaßnahmen dieser Krankheit sind schon seit 1913 durch Verordnung geregelt. Sie erstrecken sich auf Erhebungen des befallenen Kreises beim Auftreten eines Krankheitsfalles an Ort und Stelle über die Infektionsquelle der Krankheit, Absonderung des Erkrankten und die erforderliche Desinfektion. Die Gesundheitsämter sind beim diesjährigen Auftreten der Krankheit erneut zur strengeren Durchsührung dieser Schutzmaßnahmen verpflichtet worden. Es ist zu erwarten, daß den getroffenen Maßnahmen der erhoffte Erfolg beschieden sein wird.

Bilzreichtum

Mehrere Jahre lang hatte man Ursache, in der Presse über die Bilzarmut zu klagen. Auf dem Bogenmarkt fand man außer dem Pilsener Bier nur ganz wenig andere Spezialbier. Auf ihren Sommerwanderungen können jetzt die Badegäste fremde Biersorten in Gölde und Hülle finden.

Die Tredner der Pilsener an der Sonne oder auf dem warmen (nicht heißen) Sand erfordert manchmal längere Zeit. Trotz aller Sorgfalt werden sie aufbewahren Vorzüge oft durch Schaden verunstaltet. Es sei deshalb die

besonders empfohlen. Die raschlebiger gemachten Biersorten auf einer Gießmaschine gemahlen und dann durch ein Drahtsieb getrieben. Von den Rückständen kann man das, was man nicht gleich verwenden will, über Nacht in Wasser einweichen und dann verbrauchen. Das Pilsener bewahrt bei gutem Verschluß während seiner angenehmen Fahrt und seinen Wohlgeschmack.

Nach leichter als aus dem Steinpilz ist die Pilsener aus dem Sommerpilz herzustellen, den man öfters auch aus der Pfalz und aus dem Wiesbacher Kollekt hierher auf den Markt bringt. Pilsener können sich auch diese Biersorte merken, um hier den Schwammmarkt mehr zu beleben und in der letzten Zeit billiger Lebensmittel beitragen. Hier ist auch der Spezialpilz noch zu wenig bekannt. Dieser vorzügliche Spezialpilz zeigt sich auch in Odenwald häufig, eignet sich auch gut zu Pilsener. Er schmeckt auch roh mit Butter und Salz gut.

Aus zwei Weßeln Weizenmehl und einem Eßlöffel Pilsener ist bei guter Verbindung von Peterle oder anderen Gemüsen sehr rasch ein köstliches Getränk vorzügliches Getränk herzustellen. Statt des Pettes kann auch Milch beigegeben werden.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Nach Spitzelzügen können Todesfälle verursacht, wenn sie zu lang im Sommerfeld, im Amdorf oder in der hohen Röhre belassen werden. Man warne alle unerfahrenen Pflanzler ernstlich vor solchem Leichtsinne und rufe ihnen dringlich, anfänglich gar keine weißen Pilze mit dem Pinsel zu streichen, weil unter solchen auch der allerschlechtesten, der Knollenblätterpilz, sein kann. A. Gölzer.

Recherchieren im Schlossmuseum. Am letzten Sonntag waren die Sammlungen des Schlossmuseums und die Sonderausstellung „Jugendwerke deutscher Künstler von Herold bis zum Empire“, die an diesem Tage ihr Ende erreichte, bei unentgeltlichem Eintritt von 6000 Personen besucht. Es ist dies die höchste Besucherzahl, die das Schlossmuseum seit seinem Bestehen aufzuweisen hat.

Halbe Hundertmarksteine. Von den in Umkreis befindlichen Rentenschnecken über 100 RM ist eine Fälligkeit festgestellt worden. Das Papier ist etwas härter als das echte und zeigt im Schnitt ein Wasserzeichen in Form eines dunklen Aufstrichs unter Aufhebung des Papiers ergibt, darüber ist handschriftliches Papier gefaltet. Für die Ermittlung der Fälligkeit hat die Deutsche Rentenbank eine Belohnung von 3000 RM ausgesetzt.

Frankfurt-Abendliche Klassenlotterie. In der gestrigen Verlosung wurden folgende Gewinne ausbezahlt: Zwei Gewinne zu je 10000 RM, auf Nr. 8596, 18 Gewinne zu je 3000 RM, auf die Nrn. 8337, 32 353, 114 949, 157 353, 298 001, 299 024, 299 787, 299 862 und 328 572. In der Nachmittagsziehung: vier Gewinne zu je 10000 RM auf die Nrn. 50 533 und 290 881, drei Gewinne zu je 5000 RM, auf die Nrn. 151 498, 6 Gewinne zu je 2000 RM, auf die Nrn. 17 441, 222 878 und 359 883. (S. 2. Gewinns.)

Freundzahlen baltischer Kurorte. Baden-Baden meldete am 7. August eine Gesamtbesucherzahl von 31 023 Kurgästen, darunter 14 150 Kurstädter. — Badenweiler zählte bis 8. August 7891 Kurgäste, darunter 1 508 Kurstädter, 6 383 für den Monat Juli 20 000 Fremde (im Juli 1929: 21 348), darunter waren 3 029 Kurstädter, 17 311 Fremde.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Kommunale Chronik

Die Bürgermeisterei in Waldorf

Der Bürgerausschuß beschloß sich kürzlich erneut mit der Frage der Zurücksetzung des bisherigen Bürgermeisters Traut. Da Traut 20 Wochen lang ununterbrochen krank war, hatte der Bürgerausschuß keine Zeit, sich mit der Frage zu beschäftigen, ob der Bürgermeister wegen gesundheitlicher Körperlicher und geistiger Kräfte in den Nachbarn versetzt werden solle. Der Gemeinderat hatte außerdem noch beschlossen, daß Traut bis zur endgültigen Regelung des Verfahrens wegen seiner Zurücksetzung des Dienstes entlassen werden sollte. Diesen letzteren Beschluß hat die Ausschussbehörde als ungültig aufgehoben. Traut hat sich bereit erklärt, auf seine Amtsführung zu verzichten, wenn ihm die Gemeinde sein volles Gehalt bis zum Ende seiner Amtsperiode und das darauf folgende Übergangsjahr zuzüglich für zwei Jahre und vier Monate sofort ausbezahlt. In der am Freitag abgehaltenen Sitzung wurde die Angelegenheit durch herrliche Entrüstung über diese Forderung, schließlich aber gelangte man zu einem Vermittlungsvorschlag, wonach dem erkrankten Bürgermeister eine einmalige Abfindung in Höhe des vom Schlichtungsausschuß festgesetzten Gehalts für die Zeit vom 1. August 1929 bis 31. Juli 1931 gewährt werden soll. Dieser Vorschlag fand einstimmige Annahme.

In der gleichen Sitzung wurde der Vorschlag für 1930/31 nach mehrfachen Streichungen angenommen. Der ungedeckte Aufwand von rund 300 000 RM soll durch Erhebung eines Umlagesatzes von 1,50 RM vom Grundbesitz, 0,72 RM vom Betriebsvermögen und 0,75 RM vom Gemeindefonds gedeckt werden. Bei der Beratung kam auch ein Vorschlag zur Verhandlung, nach dem die Gemeindevorstände die Hälfte ihrer Verordnungsbeiträge selbst bezahlen sollen. Ein Vertreter der Gemeindevorstände erklärte demgegenüber, daß diese nicht in der Lage seien, die Hälfte zu tragen, weil sie durch die Neubauverordnungen neuerlich wieder belastet seien, daß sie aber bereit seien, künftig 10 Prozent der Aufwände selbst zu tragen. Der Bürgerausschuß erklärte sich damit einverstanden.

Zum Tode des Bürgermeisters Weichaupt. * Weichaupt, 18. August. Der Gemeinderat trat am Samstag zu einer außerordentlichen Sitzung zusammen, um die durch den Tod des Bürgermeisters Weichaupt notwendigen Beschlüsse zu fassen. Bürgermeister Weichaupt wird ein Ehrenbürger und ein Ehrengrab auf dem badischen Friedhof erhalten. Die für Sonntag, 17. August angelegte Bürgermeisterwahl ist bis auf weiteres verschoben worden. Der Verbandswahlrat hat Bericht über die Vorgänge bei der Veranlassung eines ordentlichen, Hebräer Zimmermann vom „Badenburger Volksblatt“, der den Verstorbenen bei der Beerdigung anwesend war, wurde von den beiden Söhnen des Verstorbenen förmlich angesprochen. Auch die übrigen Veranlassungsnehmer nahmen gegenüber Zimmermann eine drohende Haltung ein. Die Veranlassung in der Stadt Weichaupt ist außerordentlich groß. Bürgermeister Weichaupt erreichte ein Alter von 80 Jahren. Von 1905 bis 1910 war er nationalliberales Mitglied der Zweiten Kammer. Er übte lange Zeit den Posten des Reichstages und der Kreisverammlung an. Auch war er bis 1919 Mitglied der Landesparlamentarier und Mitglied des Landesparlamentarier. In dem landwirtschaftlichen Verein hat er eine führende Rolle gespielt.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Verhandlungen mit Friedrichsfeld dürften, da die Friedrichsfelder nicht so viele Ansprüche wie die nachbarlichen Badenheimer stellen können, hier rascher sein mit der gleichzeitigen Eingemeindung beider Gemeinden nicht genehmigt werden, da Friedrichsfeld sich vorher noch mit Badenheim über die vorgeschlagenen Gemarkungsgrenzen einig sein muß.

Die Finanzierung des Wohnungsbaues

Die Hausbesitzer des Reichsverbandes... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Die Finanzierung des Wohnungsbaues... Die Finanzierung des Wohnungsbaues...

Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt

Die deutschen Pfandbriefbanken... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Die Rückwirkungen auf den Aktienmarkt... Das Pfandbriefgeschäft im 1. Halbjahr 1930...

Erstfälliger Hypothekendarlehen

zur Zeit immer noch besser als 1927 und 1928

Table with 4 columns: Year, 1st mortgage, 2nd mortgage, 3rd mortgage

Die Hypothekendarlehen... Erstfälliger Hypothekendarlehen...

Rückgang der deutschen Kohlenförderung

im ersten Halbjahr 1930

Die Kohlenförderung... Rückgang der deutschen Kohlenförderung...

Südliche Eisenstraße

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Die Eisenstraße... Südliche Eisenstraße...

Scheitern der Fahrrad-Verständigung

Einigen-Zollner führt typische Fahrradindustrie ab

Die Fahrradindustrie... Scheitern der Fahrrad-Verständigung...

Die Fahrradindustrie... Scheitern der Fahrrad-Verständigung...

Die Fahrradindustrie... Scheitern der Fahrrad-Verständigung...

Die Fahrradindustrie... Scheitern der Fahrrad-Verständigung...

Die Fahrradindustrie... Scheitern der Fahrrad-Verständigung...

Die Fahrradindustrie... Scheitern der Fahrrad-Verständigung...

Devisenmarkt

Table with 4 columns: City, Rate, City, Rate

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Der Devisenmarkt... Devisenmarkt...

Rom Tabakmarkt

Mehr als die Hälfte der neuen Tabakfarmen in Deutschland durch Regen...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der Tabakmarkt... Rom Tabakmarkt...

Der pfälzische Arbeitsmarkt in der zweiten Julihälfte

Speyer, 18. August. Die allgemeine wirtschaftliche Lage wird in der Reichweite keine Anzeichen einer Besserung auf. Der Auftragsstand war weiter rückläufig, die industriellen Abnahmehälften stellen unversichert an. Auf dem Arbeitsmarkt verschlechtert sich die Lage fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen erhöhte sich um 2129 auf 22.574. Die Zahl der offenen und besetzten Stellen ist etwas höher als in der Vorberichtszeit. In der Arbeitslosenversicherung sank die Zahl der Hauptunterstützungsbefähigten um 331, in der Arbeitslosenversicherung hingegen um 210 an.

In letzter Zeit konnte eine größere Anzahl von Arbeitern im Saargebiet die Arbeit aufnehmen. Die bisherige Energiekrise im Saargebiet ist etwas gemildert worden. Der Beschäftigungsgrad nahm bei allen Industrie- und Gewerbetreibenden mit Ausnahme der Textil- und Lederindustrie ab. Betriebsbeschränkungen nehmen häufig zu. Die Papierindustrie, die bisher anscheinbar beschäftigt war, wird allen Anzeichen nach zunehmend auch in Entlassungen scheitern müssen.

Die Arbeitslosenverhältnisse weisen eine Besserung von 1516 auf, die sich auf vorwiegend konjunkturell bedingten Verunsicherungen verteilt. Sie steht eine Mindererhöhung von 1285 gegenüber; sie trifft sich aus schließlich die Saisonarbeiter. Im Baugewerbe hat sich die Lage nicht nennenswert geändert. Es sind noch immer 2849 (4589) Bauarbeiter beschäftigt. Klein- und Handwerk zeigen nach wie vor ungenügende Beschäftigung; in der Landwirtschaft erhöht sich die Zahl der Arbeitslosen ständig. In der Hauswirtschaft kann nur geringes Personal in geringer Zahl unterkommen haben.

Unterstützt wurden: aus der Arbeitslosenversicherung 19.575 (20.200) männl. Personen; 4648 (4484) weibliche Personen und 25.021 (26.158) Familienangehörige, aus der Arbeitslosenversicherung 7828 (7488) männl. Personen; 1470 (1403) weibliche Personen und 19.574 (19.861) Familienangehörige, zusammen 68.916 (70.156) Personen. Bei Nichtstandsarbeiten waren 493 (539) Arbeitslose beschäftigt. Die Anzahl der Arbeitslosen betrug in den einzelnen Arbeitsamtsbezirken: Kaiserslautern 6835 männliche, 1141 weibl., Landau 4188 begh., 717, Ludwigshafen 20.796 begh., 3713, Pirmasens 4072 begh., 1076, Speyer 2298 begh., 282. — Zusatzarbeiter wurden in der Berichtszeit 18.700 (17.700) ermittelt.

Die Schwarzwiddefämpfung

In Verantwortung einer kurzen Aufzählung pfälzischer Abgeordneter teilt das Ministerium für den Reichsausschuss der Finanzen u. a. folgendes mit:

Die Staatsregierung verfolgt mit Aufmerksamkeit seit Jahren die durch die starke Vermehrung des Schwarzwildes in der Pfalz entstandenen wirtsch. Verhältnisse. Sie hat ihrerseits bisher alles unternommen, was geeignet erschien, die Verminderung des Schwarzwildbestandes tatkräftig und erfolgreich zu betreiben. Die bisher mit Erfolg getroffenen Maßnahmen werden mit Nachdruck fortgesetzt werden, zumal namentlich die durch die Befahrung der Pfalz bedingten Erzwangungen entfallen sind.

Mit Winterfangzeit vom 3. Juli 1930 wurde genehmigt, daß auch im Rechnungsjahr 1930 für außerhalb der Wildparke erlegte Wildschweine ohne Unterschied der Erlegungsart eine Höchstvergütung von 10 M. gewährt wird. Was die Erziehung von Säuglingen anlangt, so hat die Staatsförderverwaltung trotz der Bedenken, die dagegen aus den Kreisen der Jäger geltend gemacht wurden, nicht nur deren Kulose in den verpöblichten Staatsjagen und in den Gemeindefängen ohne weiteres gehalten, sondern auch selbst in den Verwaltungsbezirken verschiedene Säuglinge erwischt. Die Staatsförderverwaltung wird auch diese Befämpfungsmassnahmen trotz der erheblichen Kosten, die mit dem Bau, der Unterhaltung und der Kontrolle der Säuglinge verbunden sind, bei günstigen Verhältnissen weiter ausbauen.

Der Erfolg der vorgenannten Maßnahmen ist aus dem Abschlußergebnis in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 zu ersehen. Während dieser Zeit wurden in den staatlichen Verwaltungsbezirken 127 Schwarzwild-Ereihäpden abgefallen, bei denen 76 Säugen erlegt wurden. In den übrigen Bezirken wurden 200 Säugen zur Strecke gebracht. Damit ist die Zahl der seit dem Jahre 1924 abgetöteten Säugen auf rund 2900 Stück gestiegen. Der Rückgang der Wildschaffler im Jahre 1929-30 gegenüber dem Jahre 1928-29 ist nur auf die äußerst geringe Schneelage (zwei Tage) zurückzuführen, die eine wirksame Befahrung nahezu ausgeschlossen hat, und nicht etwa auf ein Nachlassen in der Befämpfung des Schwarzwildes.

Beginn des Ralengabettes

Waldemar, 19. August. Der Ralengabette Herbst beginnt hier Donnerstag, 21. August. Die Ralengabette werden in der Hauptsache als Schmitt nach den bairischen und württembergischen Orten abachtet. Der Gehalt ist reichlich, nur hat die kalte Witterung in den letzten Wochen Schaden angerichtet.

Täglich das Große Doppel-Programm Die amerikan. Zuchthausrevolte Der aktuellste und spannendste Film des Jahres.

Menschen-Arsenal schildert in nervenaufregenden und atembrechenden Szenen eine amerikanische Zuchthausrevolte, die mit unheimlicher Brutalität und allen Mitteln der Technik niedergeschlagen wird.

Kampf ums Leben Ein großes Gesellschaftsdrama Anfang: 4.00, 5.15, 6.30, 8.10

Palast-Theater

Gärtnerei-Platztheater Operettengastspiele im Rosengarten

Friedrichspark-Konzerte Dienstag und Donnerstag 8 1/2-10 1/2 Uhr Mittwoch 4-6 Uhr

ALHAMBRA SCHAUBURG ROXY Tausende neuer Verehrer scharen sich täglich um die populärste Frau des deutschen Films: HENNY PORTEN in Ihrem ersten deutschen Ton-, Sprech- und Gesangsfilm: SKANDAL UM EVA

SCALA Der große TONFILM-Erfolg! 100% Ton, Sprache und Gesang Melodie des Herzens Hauptdarsteller: WILLI FRITSCH Dita Parlo

Der Schuß im Tonfilm-Adelie EIN UFA-TONFILM NACH EINER IDEE VON KURT SODMAR REGIE: ALF. ZEISLER

GLORIA Heute letzter Tag des Operettengastspiels „Zwei rote Rosen“

CAPITOL Nur 3 Tage! Heute bis Donnerstag, 4.30, 7.00, 8.30 Emil Jannings und Mariene Dietrich in dem Sprech-Tonfilm Der blaue Engel

Offene Stellen Untervertreter mit gut. Beschlüssen für Mannheim u. Umgeb.

Vertreter gegen hohe Provision gesucht. Bestenfalls Einzelvermittlung.

Jüngerer Buchhalter vollständig ausgebildet für sofort gesucht.

Für die Buchhaltung Herr gesucht. Besondere werden unabhängige Verantwortlichkeit

Jüngeres Fräulein besteht in Englisch und Buchführung, für unentgeltliche Buchhaltungsbereitungen

Verkäuferin der Lebensmittelbranche gesucht. P. Deuß, P 1, 7

Reisende zur Werbung für erntl. Obst. Sondervergütung ohne Provision.

Sofort Arbeit. Habt jungen tücht. Mann 3. ca. 500 M. M.

Verkäuferin für Schmuck und Goldwaren. Tüchtige Verkäuferin

Erste Friseurin sucht Stellung. Friseurin sucht Stellung

Alleinmädchen sucht Stellung. Alleinmädchen sucht Stellung

Alleinmädchen sucht Stellung. Alleinmädchen sucht Stellung

Stellen-Gesuche Junge Dame erster Rang, sehr perf. Dienstm.

Chefköchin mit vielen Beweisen für die Stelle. Köchin

Piano in G-Dur, fast neu, sehr prächtig.

Versteigerung Halle N 4, 20 Gelegenheitskäufe Möbel

Einige Schränke. Einiges Mobiliar

Einige Schränke. Einiges Mobiliar

Verkäufe Neue wundersch. Herren-Anzüge

Kauf-Gesuche Gut erhaltenes *6791 Wohn- u. Schlafzimmer

Telefonzelle gebraucht (auch als Telefon) zu kaufen gesucht.

Miet-Gesuche Berliner Landhaus

Laden mit Nebenraum, per 1. Oktober zu mieten gesucht.

Rentabl. Wohnhaus mit Nebenraum, per 1. Oktober zu mieten gesucht.

Miet-Gesuche 6 Zimmer-Wohnung in gutem Zustand, mit Bad, Mädchenzimmer u.

4 Zimmer-Wohnung mit Keller, nahe Zentrum, aber Innenstadt.

3-4 Zimmer-Wohnung mit Keller und 1-2 Bäder-Wohnung zu mieten gesucht.

Immobilien 4 mal 4 Zimmerhaus (Friedrichsring)

Automarkt 1-2 Tonne-Lastwagen zu kaufen gesucht.

4-20 PS Opel-Gabriele

Vermischtes Teppich Reparaturen und Wascherei

Kaufe Herrenkleider Schutz, Plandachelies Finkel, G 5, 5

Geldverkehr 9000.— GM. Wertungsgeldverleih

